

Argumentarium

Missachtung des demokratischen Stimmbürgerentscheids vom 12. März 2023:

Am Urnengang vom 12. März 2023 haben sich die Stimmbürgerinnen der Gemeinde Vordemwald eindeutig gegen eine Erhöhung des aktuell geltenden Steuersatzes von 113% auf 117% ausgesprochen. Von den 820 gültig eingereichten Stimmrechtsausweisen entfielen 509 Stimmzettel auf die Nein-Parole und 306 auf die Ja-Parole. Somit haben 34,6% aller 1470 Stimmberechtigten, oder aber 63,46% der eingereichten Stimmzettel gegen eine Steuersatz Erhöhung Stellung bezogen.

Am 4. Mai 2023 unterbreitete der Gemeinderat an der Gemeindeversammlung das angepasste Budget 2023 mit einem Gemeindesteuerfuss von 113% zur Genehmigung. Aus Gründen, die sich dem demokratischen Sinne bislang entziehen, wurde an besagter Gemeindeversammlung jedoch der Stimmbürgerwille vom 12. März 2023 ausgehebelt. Von den 73 anwesenden Stimmbürgerinnen (5% der effektiv Stimmberechtigten) haben allem Anschein nach 52 Stimmen den Steuerfuss auf 118% angehoben. Da faktisch ein Drittel der Stimmbürgerinnen gegen die Steuererhöhung am 12. März 2023 an der Urne abstimmte, ist es umso stossender, dass ein Zwanzigstel der Stimmbürgerinnen für eine Steuererhöhung um 5% auf 118% am 4. Mai 2023 an der ausserordentlichen Gemeindeversammlung sich überzeugen liessen und dies im Sinne der Demokratie hingenommen werden soll.

Nach Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 04.05.2023 ergriff der demokratische Geist umgehend die Initiative, um den Respekt des Volksentscheids vom 12. März 2023 wieder herzustellen und eine neue Urnenabstimmung anzustreben.

Die Missachtung eines Abstimmungsergebnisses innerhalb der Gemeinde kann medial noch so schlecht dargestellt werden. Fakt ist, dass sich die Wohnbevölkerung der Gemeinde Vordemwald gegen eine Steuerfusserhöhung am 12. März 2023 ausgesprochen hat und dies hinzunehmen ist. Ansonsten braucht es in der demokratischen Schweiz mit direkter Demokratie keine Volksentscheide mehr an der Urne.

Finanzen gezielt und weise einsetzen:

In der Vergangenheit der Gemeinde Vordemwald konnten zudem bereits einige grössere Projekte mit einem Steuerfuss von 112 & 113% realisiert werden. Sogar ein Ertragsüberschuss von über 900'000.- konnte durch Steuereinnahmen mit einem tieferen Steuersatz generiert werden. Argumente wie, es sei ein grosser Steuerzahler aus der Gemeinde weggezogen sind schwer haltbar. Zumal diese Information des Wegzugs mehrere Jahre bekannt war.

Um so wichtiger ist es, eine gewisse Attraktivität für die verbleibenden und künftigen Steuerzahler zu erhalten. In der aktuellen wirtschaftlichen Situation haben alle mit höheren Kosten zu kämpfen. Somit müssen die Ausgaben, insbesondere die der Gemeinde, weise und gezielt einkalkuliert und eingesetzt werden. Es ist umso wichtiger den heutigen Ansprüchen Rechnung zu tragen und den Zeitgeist, sowie den Bedürfnissen der Bevölkerung gezielt und kostengünstig anzupassen. Sparen, um sich etwas leisten zu können ist die Maxime. Unnötige Ausgaben wie jüngst publiziert müssen sorgfältig überdacht werden. Ausgaben im Wert von ca. 135'000.- für den Ersatz «veralteter» Haustechnik im Mehrzweckgebäude sind «Geldverschwendung» in Anbetracht dessen, dass diese laut Feuerungskontrolleur einwandfrei betrieben und weiter genutzt werden kann. Besonders im Hinblick der Nachhaltigkeit soll funktionstüchtiges erhalten werden um nicht unnötig «graue Energie» zu erzeugen.

Auch soll im Herbst 2023 ein Planungskredit für eine neue Doppelturnhalle genehmigt werden. Von den Kosten der noch zu planenden Doppelturnhalle, welche in den kommenden zwei Jahren realisiert würde, noch ganz abgesehen. Es soll nicht unnötig geklotzt werden, für fragliche Zielsetzungen deren Mehrwert nicht gesichert ist.

Deshalb empfiehlt die demokratische Gesinnung «Nein» zum Budget 2023 mit einem Steuerfuss von 118% an der Urne zu artikulieren und zurückzukehren zu bedachtem Handeln.